

// 25.11.2017 – Einschätzung Situation Migration und Bildung //

Integration in Bildung - Förderung und Teilhabe neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher in sächsischen Schulen (Stand 11/2017)

Referat *Antidiskriminierung, Migration und Internationales*
Nachfragen: juri.haas@gew-sachsen.de/ 0351-16092669

Quellen:

- Antworten des SMK auf Kleine Anfragen der Landtagsabgeordneten Petra Zais und Conny Falken im Jahr 2017
- Antworten des SMK auf Anfragen des Lehrer-Hauptpersonalrates zum Thema Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Jahr 2017
- Statistische Berichte (Schuljahr 2016/17): *Allgemeinbildende Schulen in Sachsen, Gymnasien in Sachsen, Oberschulen in Sachsen*
- Jährliche Berichte der GEW-Sachsen: *Zur Situation geflüchteter Kinder und Jugendlichen in sächsischen Schulen* (2015 und 2016)

*„Sachsen hat mit der **Konzeption zur Integration von Migranten im Bundesvergleich hervorragende Konzepte und rechtliche Vorgaben**, um die Integration, also die Teilhabe und Förderung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten.“*

*Durch eine teilweise **desolate Personalsituation, fehlende Qualifizierung und Unterstützung der Lehrkräfte** und eine **mangelhafte Schulaufsicht** wird in einigen Regionalstellen der Bildungsagentur Sachsen aber eine zunehmende Desintegration im schulischen Bereich riskiert.“*

Vorteile des *Sächsischen Konzeptes zu Integration von Migranten (2000/2009)* im bundesweiten Vergleich

- a.** keine dauerhafte Isolation in „Willkommensklassen“, sondern kurzfristige Teilintegration im Regelunterricht
- b.** keine prekär angestellten „Hilfslehrkräfte“ für geflüchtete Schüler*innen, sondern festangestellte Regellehrkräfte
- c.** verbindliche Regelungen über den Umfang der zusätzlichen sprachlichen Förderung (DaZ-Unterricht)
- d.** Recht auf herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) für alle Kinder und Jugendliche
- e.** Anerkennung der Herkunftssprache als Fremdsprache möglich

Statistisches zum Bildungserfolg von migrantischen Kindern und Jugendlichen in Sachsen

- **Chancenspiegel - eine Zwischenbilanz (2017)** der Bertelsmann Stiftung: Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund, die die Schule ohne Abschluss verlassen von 2002 bis 2014 von 11,9 % auf 27,2 % angewachsen (Bundesdurchschnitt bei 12,9 %)
- **Bildungsmonitor (2017)** der Initiative Neue Marktwirtschaft: „*Die Abbrecherquote unter ausländischen Schülern war im Jahr 2015 mit 14,8 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt (11,8 Prozent).*“
- **Statistischer Bericht 2016/17 - Allgemeinbildenden Schulen im Freistaat Sachsen:** Aussagen zum Bildungserfolg von migrierten Schüler*innen fehlen bisher
- in Dresden gibt es ein **Gymnasium** mit 24% aber sechs **Oberschulen** mit 30% - 50% migrierten Schüler*innen

Aktuelle Probleme in Sachsen bei der Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher

- 1)** Konzentration der DaZ-Etappen 1+2 auf zu wenige Schulen und Schularten
- 2)** DaZ-Unterricht wird angesichts des Personalmangels als Vertretungsreserve zweckentfremdet
- 3)** DaZ und interkulturelle Bildung und Erziehung (IBE) wird nicht angemessen aus- und fortgebildet
- 4)** Benachteiligung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in der Schule
- 5)** fehlende Wahrnehmung der Herausforderung von Schulstandorten mit hoher Kinderarmut

1) Konzentration der DaZ-Etappen 1+2 auf zu wenige Schulen und Schularten

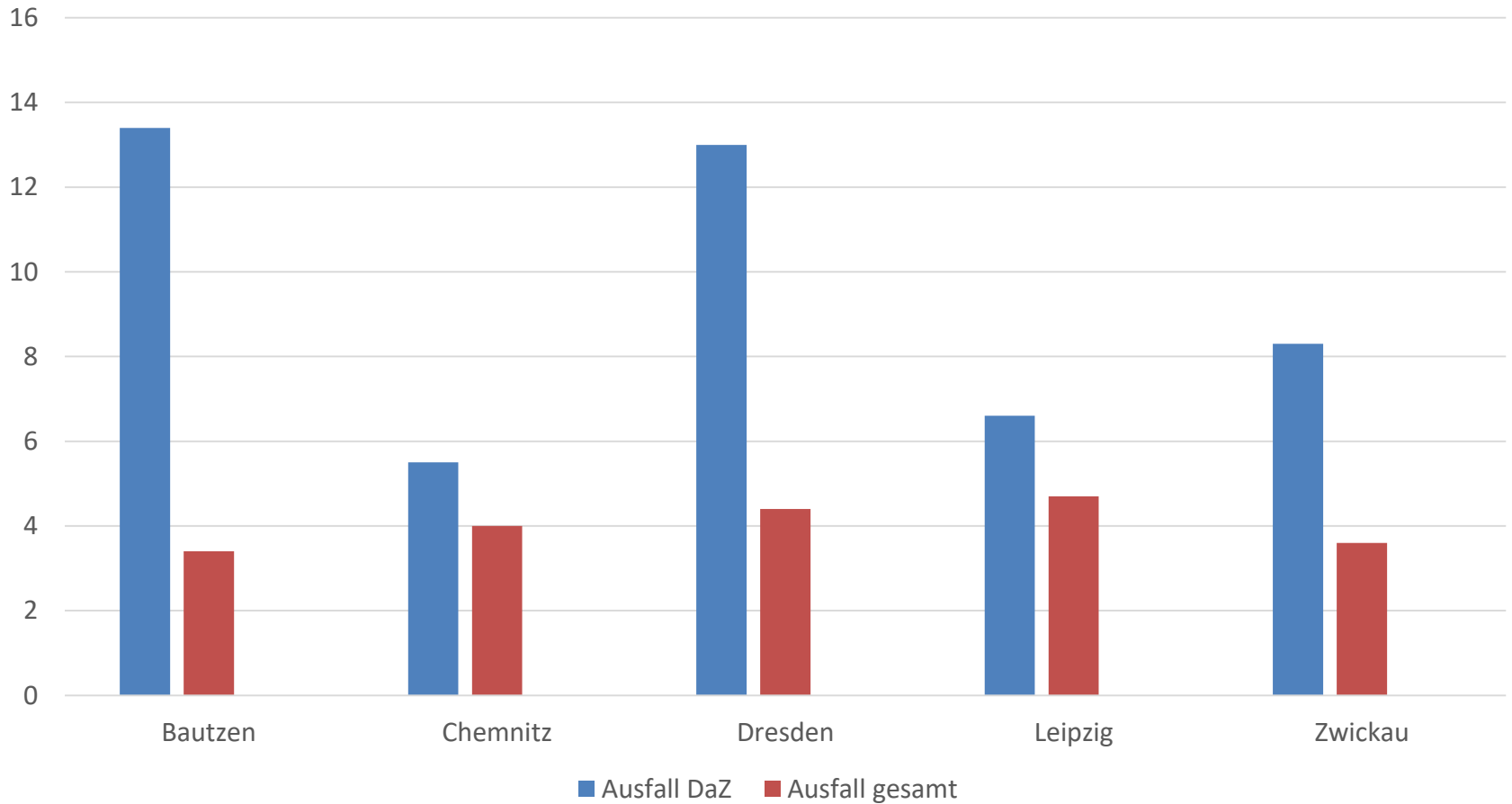
- an **Grundschulen** konzentrieren sich die DaZ-Klassen an wenigen Standorten, die ohnehin schon von Kinderarmut betroffen sind (Stadt Dresden: 16 von 69 GS, fünf davon mit über 50 % migrierten Kindern)
 - an **Oberschulen** häufig Kapazitätsprobleme (zahlreiche Schulen mit mehr als 28 Schüler*innen in den Regelklassen)/ „überalterte“ Kollegien (OS = 43 % über 55 Jahre)/ Häufung von Mobbingfällen und Diskriminierung
 - **Gymnasien** dürfen keine Etappe 1+2 anbieten, obwohl hier die größten Kapazitäten an Lehrkräften vorhanden sind und die Heterogenität der Lehrkräfte und die kulturelle Aufgeschlossenheit der Schüler*innen am höchsten ist
- > **Schulträger und SBA müssen materielle und personelle Anreize schaffen, damit Schulen sich als DaZ-Zentrum bewerben**

2) DaZ-Unterricht wird angesichts des Personalmangels als Vertretungsreserve zweckentfremdet

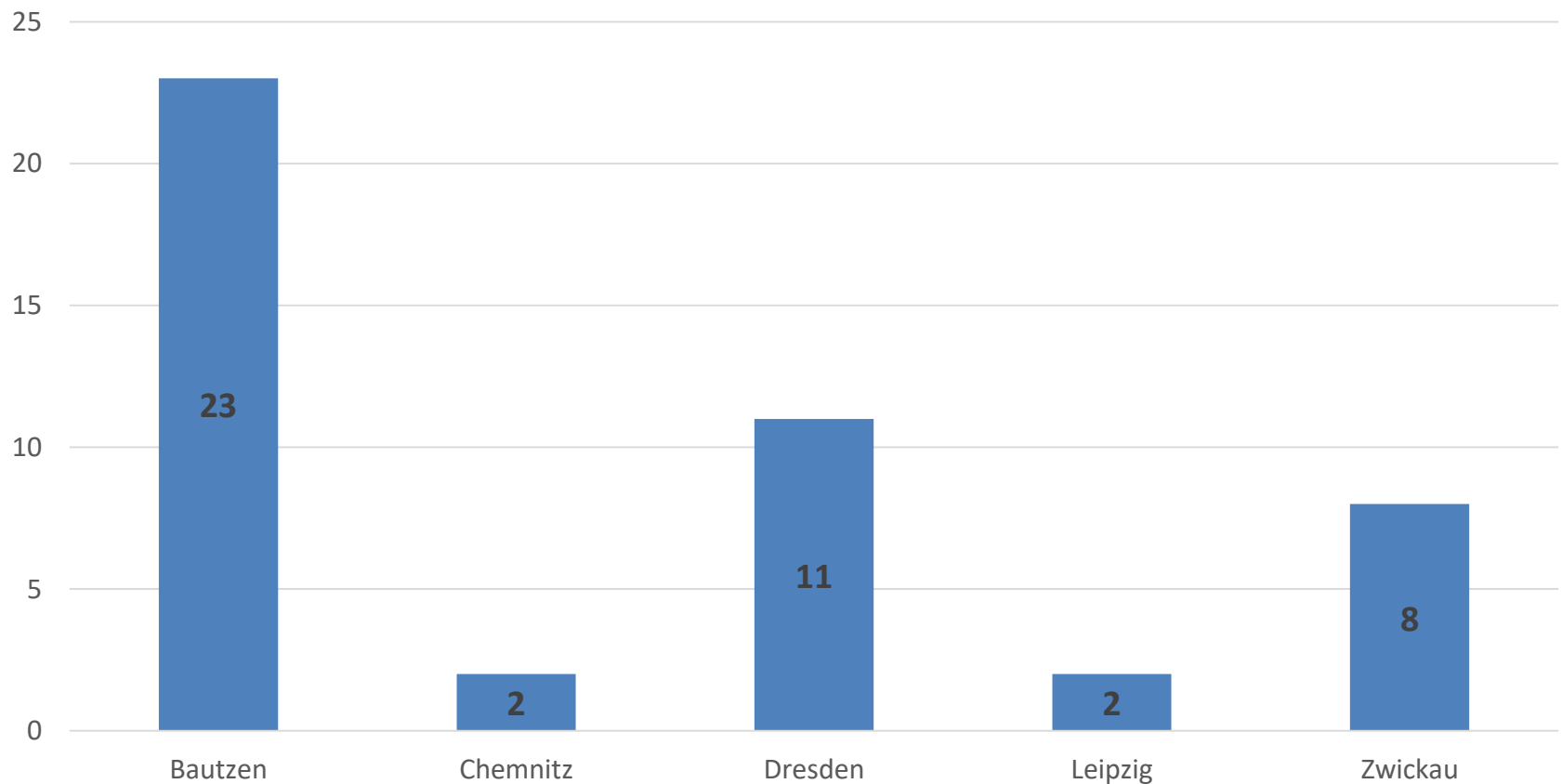
- in Sachsen werden die neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen sofort einer Regelklasse zu geordnet und haben dort auch einen Platz
- **DaZ-Unterricht** bietet sich daher genauso wie **Anfangsunterricht**, **Förderunterricht** und **Integrationsstunden** sehr gut als Vertretungspuffer an
- im besten Fall sitzen die Kinder und Jugendliche in einem Unterricht, in dem sie nichts verstehen
- im schlechtesten Fall werden sie von der Schule befreit, weil ihre Lehrkraft in den Regelklassen vertreten muss

-> **DaZ-Schulen brauchen einen erhöhten Personalschlüssel und Vorgaben von der SBA, dass DaZ-Unterricht nur ausfällt, wenn die DaZ-Lehrkraft fehlt**

Ausfall DaZ-Unterricht im Schuljahr 2016/17 in Prozent



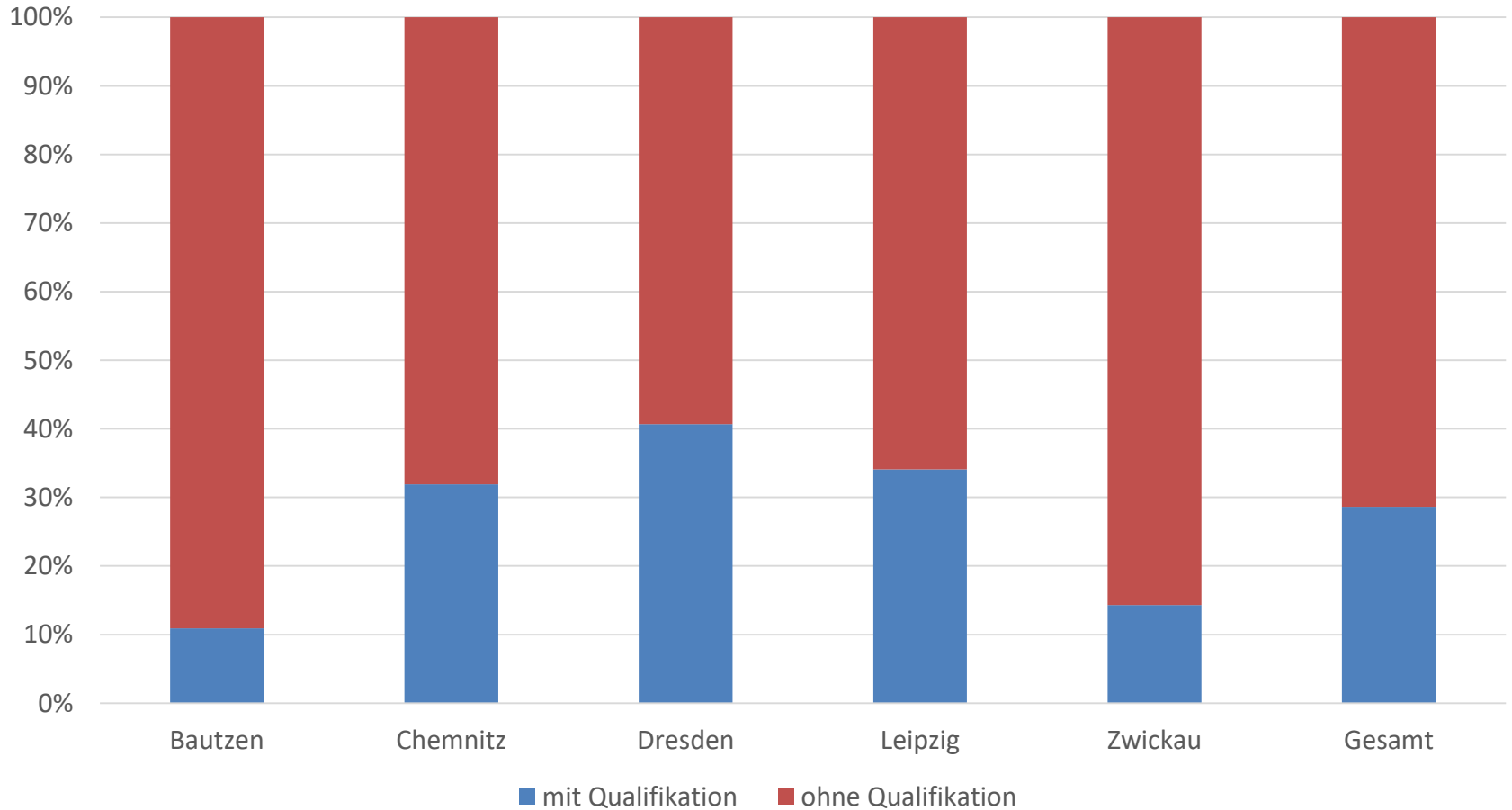
Anzahl Schulen, die wegen Personalmangels DaZ-Schüler*innen von der Schulpflicht entbunden haben, Schuljahr 2016/17



3) DaZ und interkulturelle Bildung und Erziehung (IBE) wird nicht angemessen aus- und fortgebildet

- DaZ ist in Sachsen nur als Erweiterungsfach studierbar, d.h. als ein freiwilliges, zusätzliches drittes Fach
 - Interkulturelle Bildung und Erziehung ist in Sachsen im Lehramtsstudium nicht obligatorisch
 - DaZ-Lehrkräfte sind in Sachsen überwiegend Seiteneinsteiger*innen ohne schulpädagogische Erfahrungen
 - keine obligatorischen Fortbildungen für Lehrkräfte an DaZ-Schulen zu *durchgängiger Sprachförderung, sprachsensiblen Unterricht, Mehrsprachigkeit oder Diskriminierungsschutz*
- > Erstellung einer Bedarfsanalyse/ Aufbau der Fachberatung/ Stärkung der Kompetenzzentren Sprache/ Einrichtung von Studiengängen und Lehrstühlen**

Betreuungslehrkräfte Migration mit und ohne DaZ-Qualifikation, Januar 2017



4) Benachteiligung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in der Schule

- inoffizielle Vorgabe einiger Bildungsagenturen: neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen sollen **schnell die Schulen verlassen**: die Grundschulen mit Vollendung des 10. und die Oberschulen des 15. und die Berufsschulen des 17. Lebensjahres (**entgegen der Regelungen zur Klassenwiederholung**)
- an vielen Schulen bekommen Schüler*innen **nicht alle Bücher**, es werden **keine DaZ-Lehrwerke** angeschafft, trotz extra Mittelzuweisungen (18 Euro)
- durch die geringe Anzahl von DaZ-Schulen müssen DaZ-Schüler*innen sehr **lange Wege** auf sich nehmen (über eine Stunde in der ersten Klasse)
- die meisten Schulen weigern sich **Bildungsempfehlungen** für das Gymnasium auszusprechen in der DaZ-Etappe 2 (trotz Zulässigkeit)
- **Feststellungsverfahren für die Förderschule** ohne angemessene Diagnose in der Herkunftssprache und häufig ohne Übersetzung für die Eltern

Übersicht Fachberater*innen DaZ im Schulportal

Stand: 24.11.2017

	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau
Grundschule	0	0	0	0	2
Oberschule	0	2	0	1	1
Gymnasium	0	0	1	1	0
Berufl. Schule	2	1	2	1	0
Förderschule	0	0	0	0	0

5) Fehlende Wahrnehmung der Herausforderung von Schulstandorten mit hoher Kinderarmut

- Schulen in sozialen „Brennpunkten“ (empirisch nachweisbar über Sozialindex) = höheren Anteil von **Integrationschülern** (Bereich Lernen und Erziehungshilfe), höheren Anteil **neu zugewanderter** Kinder und Jugendlicher, höhere Quote **Schulverweigerung**, höhere **Abbruchquote**, mehr **Abgänge ohne Abschluss**
 - diese Schulen haben auch: höhere Fluktuation im Kollegium, einen höheren Krankenstand, mehr Seiteneinsteiger*innen, höherer planmäßiger und kurzfristiger Stundenausfall und schwächere Elternvertretungen
 - das Kultusministerium negiert bis jetzt die besonderen Probleme von Schulen in Stadtvierteln mit hoher Kinderarmut – *„alle Schulen haben ihre Besonderheiten“* (Referat Grund- und Förderschulen im SMK im Juni 2017)
- > **zusätzliche Ausstattung (Sport, Kultur, Computer); mehr Personal für Elternarbeit und Teamteaching, Anreize für qualifizierte Lehrkräfte**

Resümee - Forderungen für das Gelingen von „Integration in Bildung“ in Sachsen

- 1) Angebot der DaZ-Etappen 1 + 2 auch an Gymnasien und an mehr Schulstandorten, um Belastungen zu verringern und Chancengleichheit zu erhöhen
- 2) Erhöhung des Ergänzungsbereiches und der Zweitlehrerstunden an DaZ-Schulen, um Qualität zu erhöhen und Ausfall zu verringern
- 3) Erstellung einer Bedarfsanalyse sowie eines Aus- und Weiterbildungskonzeptes in Bezug auf das Fach DaZ und IBE
- 4) Abbau der Benachteiligungen von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in der Schule durch Fachberatung DaZ und Einrichtung einer unabhängigen Beschwerdestelle zu Diskriminierung im Bildungsbereich
- 5) materielle, personelle und pädagogische Stärkung von Schulstandorten mit hoher Kinderarmut

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildungsgewerkschaft GEW Sachsen

Telefon: 0351-16092669

Email: juri.haas@gew-sachsen.de

Newsletter des Referats "Antidiskriminierung,
Migration und Internationales":

www.gew-sachsen.de/newsletter/refami/

Newsletter des Netzwerkes „Pädagog*innen
für die Migrationsgesellschaft“:

paedmig@lists.notraces.net